Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Bauernhöfe im Amte Vechta

Pagenstert, Clemens

Vechta, 1908

II. B. Handorf.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6711

Visual Library

hühner, abgelöst zugleich mit den ungewissen Gefällen 1841 mit einem Kapital von 84 ℛℯ 4 ggr. 10 ₰. An das Amt Vechta für 2 Dienstgänse 24 Gr. Stand 1724: 3 Mlt. S., 6 Fuder Heu, Monatsch. 1 ℛℯ 7 Schill. 1830: Größe 7 Mlt. 5 Sch. S., Steuerk. 47 ℛℯ 65 Gr., Grundst. 7 ℛℯ 60 Gr.

Halb münstersch, halb osnabrücksch.

Strunck, 24 ha groß. 1545 Grete Struck, 1568 Johann Strunck. Gutsherrnfrei. Unbestimmte Handdienste an die Kirche zu Damme, die bei der Auspfarrung an die Kirche zu Holdorf übergingen; für jeden Tag der Handleistung wurde 1 Gr. 3 ₰ vergütet; außerdem waren jährl. 1 ℛℯ 3 Schill. an die Kirche zu entrichten. Einsaat 1545: 18 Sch. Rg., 3 Sch. Wittkorn, 1 Sch. Gerste. Stand 1724: 3 Mlt. S., 3 Fuder Heu, Monatsch. 45 Gr. 1830: Größe 6 Mlt. 10 Sch. S., Grundst. 9 ℛℯ 66 Gr. Vhst. 1545: 3 Pf., 4 K., 2 R., 4 Schw.; 1609: 1 Pf., 2 K., 1 R., 1 Schw., 2 Schafe; 1669: 1 Pf., 1 K., 1 R.

II. B. Handorf.

Handorf (1240 hondorp), das früher einen Teil der Bauerschaft Holdorf bildete, ist erst in neuester Zeit eine besondere Bauerschaft geworden. 1296 verkaufte Rudolf von Diepholz ein Erbe in Handorf dem Kloster Bersenbrück. 4 Stellen in der Bauerschaft: Hellbusch, Escherhaus, Borgmann und Harpenau gehörten urspr. dem Bischofe von Osnabrück, kamen dann an die Pastorat in Damme, wurden aber Ende des 16. Jahrh. durch den Domküster Nikolaus de Baer dieser entzogen und mit der Domküsterei in Osnabrück verbunden. Vor 1803 stand die Ortschaft mit Ausnahme einer Stelle unter osn. Oberhoheit, kam 1803 an Hannover, 1817 ganz an Oldenburg. Jedoch verblieben

Landesbibliothek Oldenburg

die Eigentumsgefälle der fr. osn. herrschaftl. Höfe, weil Handorf zum Ausgleichungsdistrikte gehörte, Hannover (vergl. S. 559). Die Holdorf-Handorfer Mark (784 Jück) ist um 1870 geteilt worden. Vollerben (in der Mark) waren die Ganzerben Annen, Arens und Nienkröger, 2/3 Erben die osn. Halberben Wernke, Escherhaus, Hellbusch, Borgmann und Harpenau. 1905 hatte die Bauerschaft Handorf 32 Wohnh., 181 Einw.

1. Annen, 110 ha groß. Osn. Ganzerbe. 1240 mansus Bernhardi Handorp, 1449 gerke to handorpe. Eigenh. an die osn. Landesherrsch., seit 1803 an das Hann. Domanium. Gefälle 1240: „XXIII mod. silig., I arietem., I pullum et duos denarios ad vinum". 1449: „1 molt rogghen, 4 scepel havern, 1 zwyn, 3 Schill. hervest bede, 3 Schill. lichtmeß bede". 1840: „1 ℔ 4 ggr. 2 ₰ Rindgeld, 4 ggr. 1 ₰ Lichtmeßgeld, 8 ggr. 3 ₰ Herbstsch., 2 Pachthühner, 1 fettes Schwein von 100 ℔., 1 Mlt. Rg. und 8 Sch. Haf., alle 14 Tage Naturalspanndienst mit 2 Pf. (zusammen zu einem vollen Spann mit Wernke)". Das gutsherrl. Verhältnis wurde gelöst am 13. Mai 1844, der Naturalspanndienst abgelöst am 4. April 1846 mit 150 ℔ Cour. Stand 1724: 18 Mlt. S., 20 Fuder Heu, Monatsch. 3 ℔ 11 Schill. 6 ₰. 1830: Größe 45 Mlt. S., Grundst. 31 ℔ 58 Gr. 1 ₰.

2. Arens, j. Ekelmann, 68 ha groß. Münst. Ganzerbe. 1545 Carsten to Handorpe, 1568 Hermann Handorp, 1593 Arend thon Handorp. 1545 schon frei. Lasten (1777): „Monatsch. 3 ℔. Am Amth. 1 ℔ 51 Gr. Herbstschatz, 2 ℔ 36 Gr. Dienstgeld (früher wohl 2 Dukatonnen), 1 Sch. Richtrog., 1 Richthocken von 6 Garben, den Richtrg. jährl. nach Vechta fahren, an Meyer zu Holdorf jährl. 6 Sch. Rg. Osn. M. (wohl für das osn. Domkapitel), an den Pastor zu Damme statt Pröv. 2 Sch. Rg., an den Küst. 1 Roggen-

Landesbibliothek Oldenburg

hocken von 6 Garben". Einsaat 1545: 5 Mlt. Rg., 6 Sch. Gerste. Stand der Stelle 1724: 10 Mlt. S., 18 Fuder Heu. 1820: Größe 20 Mlt. 10 Sch. S., Grundst. 29 ℛ 30 Gr. 2 ₰. Vhst. 1545: 6 Pf., 4 Ochs., 12 K., 12 R., 14 Schw., 90 Schafe; 1609: 4 Pf., 5 K., 6 R., 4 Schw.; 1669: 1 Pf., 2 K., 3 R., 1 Schw., 5 Schafe.

3. Nienkröger (Többe), 79 ha groß. Osn. Ganzerbe. Eigenhörig an Gut Schulenburg, abgelöst am 14. Mai 1844 mit einer jährl. Rente von 30 ℛ Cour. Nicht eingeschlossen in diesen Ablösungskontrakt war die Verpflichtung, jährlich um Martini 3 Mlt. Rg. D. M. zu liefern. An die beiden Pfarren in Vörden waren jährl. zu liefern 1 Mlt. 10 Sch. Rg. Stand 1724: 12 Mlt. S., 20 Fuder Heu, Monatsch. 3 ℛ 11 Schill. 6 ₰. 1830: Größe 38 Mlt. 2 Sch. S., Grundst. 28 ℛ 6 Gr. 3 ₰.

4. Wernke, 66 ha groß. Osn. Halberbe. 1240 mansus Johannis, 1449 wibbeke to handorpe. Eigenhörig an die osn. Landesherrschaft, 1803 an das Königl. Hann. Domanium. Gefälle 1240: „XX mod. silig., I arietem, I pullum et duos denarios ad vinum". 1449: 1 molt rogghen, 2 scepel havern, 1 Schill. 6 ₰ hervest bede, 1 Schill. 6 ₰ lichtmeß bede". 1830: 4 ℛ 14 Gr., 1 Mlt. Rg., 4 Sch. Haf., 1 Pachtschwein, Naturalspanndienst alle 14 Tage (zusammen mit Annen) mit 2 Pf." Die ungewissen Gefälle wurden am 12. Dez. 1839 mit 90 ℛ Cour. abgelöst, der Spanndienst am 4. April 1846 mit 150 ℛ. 1724: 8 Mlt. S., 16 Fuder Heu, Monatsch. 2 ℛ 10 Schill. 6 ₰. 1830: Größe 33 Mlt. S., Grundst. 32 ℛ 5 Gr.

5. Escherhaus, 80 ha groß. Osn. Halberbe. Eigenhörig an den Bischof von Osnabrück, dann an die Pfarre Damme, um 1584 durch den Domküster Nikolaus von Baer an die Osnabrücker Domküsterei, 1803 an das Königl. Hann. Domanium (Vergl. Niehaus, S. 629). Gutsh. Gefälle:

Landesbibliothek Oldenburg

„4 ℔ 28 Gr., 2 Mlt. 1 Sch. Rg.“ Die unbest. Gefälle wurden am 2. Juli 1848 abgelöst mit 55 ℔ 10 ₰ Cour. Stand 1724: 7 Mlt. S., 6 Fuder Heu, Monatschatz 1 ℔ 7 Gr. 1830: Größe 47 Mlt. 4 Sch. S., Grundst. 19 ℔ 36 Gr. 1 ₰.

6. Hellbusch (Bes. Mühlenbesitzer von Handorf), 86 ha groß. Osn. Halberbe. Die Eigenhörigkeitsverhältnisse dieselben wie bei Escherhaus. Die ungewissen Eigentumsgefälle wurden am 13. Mai 1839 mit 77 ℔ 2 ggr. Cour. abgelöst. Seit 1839 ist Besitzer der Stelle der Mühlenbesitzer von Handorf. Stand 1724: 8 Mlt. S., 10 Fuder Heu, Monatsch. 2 ℔ 15 Schill. 3 ₰. 1830: Größe 73 Mlt. 3 Sch. S., Grundst. 29 ℔ 10 Gr.*)

7. Borgmann (Bes. Sextro), 117 ha groß. Osn. Halberbe. Die Stelle hat ihren Namen von ihrer Lage an der Dersaburg. Die Eigenhörigkeitsverhältnisse waren dieselben wie bei Niehaus, Escherhaus und Hellbusch. 1484 belehnte Bischof Konrad von Ritberg Hermann van Eberen, Kerkherrn tho Damme, über die Derßborch half; 1534 wurde von Bischof Franz von Waldeck Johann Guetliken, Kerkherr tho Damme, über die Derßborch hallf offte mit Johanns Erve thor Borch mit allem Zubehör, 1584 vom Bischof Heinrich von Osnabrück Amelung von dem Busche, Possessor der Kirche zu Damme, 1590 Johann Voß belehnt. Ende des 16. Jahrhunderts wurde das Kolonat der Pfarre entzogen und kam an das Osnabrücker Domkapitel, 1803 an das Königl. Hann. Domanium. Im 19. Jahrh. hat die Stelle ihren Besitzer mehrmals gewechselt. Um die Mitte

*) Anm. Die beiden Kolonate Hellbusch und Escherhaus und die beiden Handorfer Mühlen werden auch wohl unter dem Namen Escherhausen zusammengefaßt. Die beiden Mühlen haben unter denselben wechselnden Abhängigkeitsverhältnissen gestanden, wie die Kolonate Hellbusch und Escherhaus (Dammer Pfarre, Domkapitel zu Osnabrück).

Landesbibliothek Oldenburg

des 19. Jahrh. besaß sie Dr. Morell, dann Freih. von Ascheberg 1873 durch Kauf Ahlerichs, 1874 durch Kauf Jos. Bokern (Strotmeyer), 1883 durch Kauf Franz Heinrich Sextro, dessen Nachkommen sie noch besitzen. Stand 1724: 12 Mlt. S., 10 Fuder Heu, Monatsch. 2 ℛ℔ 10 Schill. 6 ₰. 1830: Größe 71 Mlt. 11 Sch. S., Grundst. 30 ℛ℔ 24 Gr.

8. Harpenau (Coors), 93 ha groß. Osn. Halberbe. Die Eigentumsverhältnisse dieselben wie bei Escherhaus. Die ungewissen Eigentumsverhältnisse wurden am 12. Dez. 1839 abgelöst mit 87 ℛ℔ 12 ggr., der Naturalspanndienst (alle 14 Tage mit 2 Pf.) am 4. April 1846 mit 150 ℛ℔ Cour. Stand 1724: 10 Mlt. S., 10 Fuder Heu, Monatschatz 2 ℛ℔; 1830: Größe 60 Mlt. 5 Sch. S., Grundst. 27 ℛ℔ 53 Gr. 1 ₰*).

9. Der Markkotten kl. Harpenau (32 ha) ist eine Gründung neueren Ursprungs.

10. Siefke bei der Beke, jetzt Börger, 20 ha groß. 1545 Hille upr Beke, 1568 Grethe by der Beke, 1669 Seveke Tebbe. Der Markkotten liegt an dem nach Holdorf fließenden Handorfer Mühlenbache. Er stand vor 1803 halb unter münst., halb unter osn. Oberhoheit und war gutsherrnfrei. Einsaat 1545: 12 Sch. Rg., 1 Sch. Wittkorn. Stand 1724: 2 Mlt. S., 2 Fuder Heu, Monatsch. 27 Gr. 1830: Größe 4½ Mlt. S., Grundst. 3 ℛ℔ 47 Gr. Vhst. 1545: 4 Pf., 7 K., 3 R., 4 Schafe; 1609: 1 Pf., 2 K.; 1669: 1 Pf., 1 R.

---

*) Die Harpenau Stelle liegt unmittelbar neben einer Stelle gleichen Namens in Schemde (Vergl. S. 554). 1298 verkauften der Knape Wessel von Sledesen und Hermann Dwerch an die Pauluskapelle in Osnabrück zur Stiftung von Seelengedächtnissen unter anderem den Zehnten von 2 Stellen in Harpena, welche bewohnen Lambertus filius Alhardi ac Gerhardus. Das Erbe Gerhardi gab für den Zehnten jährl. 2 Schill. (Osn. Urkb. Bd. IV. Urk. 516).

Landesbibliothek Oldenburg

III. B. Ihorst.

Die B. Ihorst (Ighorst, Eihorst) nimmt den Norden der Gem. Holdorf ein und schiebt sich keilförmig zwischen die Gemeinden Dinklage und Steinfeld ein. Vor 1803 stand sie mit Ausnahme der Heitlagen Stelle unter münst. Oberhoheit. Sie besitzt schweren Lehmboden und gute Wiesen. In dem Gute Ihorst (204 ha) sind 3 Ganzerben untergegangen, 2 Ihorst-Stellen und die Karnepohls Stelle. 1555 verzichtete Tebbe Ihorst auf alle Ansprüche seiner elterlichen Stelle zu gunsten des Drosten Heinrich Schade, der dann Schatzfreiheit erlangte und um 1560 eine Burg errichtete. Die anderen Stellen, Ihorst und Karnepohl, waren münstersche Lehnsgüter, mit denen im 15. und 16. Jahrh. die Herrn von Dinklage belehnt waren. 1685 wurde dem Joh. Caspar von Lipperheide als Entschädigung für die während des 30 jährigen Krieges demolierte Buddenburg in Vechta von diesen zur Hovesaat Ihorst gezogenen Stellen Schatzfreiheit zugestanden. Dafür sollten dem Ksp. Damme von seiner monatl. Schatzungsquote 2 ℔ abgeschrieben werden. Die schatzungspflichtigen Eingesessenen zu Damme protestierten dagegen, daß ihnen nur 2 ℔ gutgeschrieben würden, da doch die beiden Erben zu 6 ℔ in monatl. Schatzungsquote zu Register ständen, sie also 4 ℔ zulegen sollten. Nach längeren Auseinandersetzungen erlangten sie 1688, daß sie wegen der 4 ℔ nicht mehr belästigt werden sollten. 1905 hatte die Bauerschaft 41 Wohnh., 224 Einw. Vollerben (in der Mark) waren die münst. Ganzerben Ferneding, Ihorst, Barhorst, Borgerding, Sieve, 2/3 Erbe das osn. Halberbe Heitlage, 1/2 Erbe der Kotten Wehebrink. An den Pastor in Holdorf hatten die 7 Kolonen zusammen 4 1/2 Fuder Heu zu liefern. In letzter Zeit gab jeder dafür 1 holl. Gulden.

1. Ferneding, 84 ha groß. Münst. Ganzerbe. 1545 Berninch, 1568 Grete then Wernink, 1593 Berend

Landesbibliothek Oldenburg